

PRO BAHN *Post*

Rundbrief von PRO BAHN Oberbayern

September 2019



Ilztalbahn in Waldkirchen. Schon seit neun Jahren gibt es ehrenamtlich betriebenen Touristikverkehr zwischen Passau und Freyung.

Bild: E. Lauterbach

- Kurznachrichten – *Seite 2*
- Wasserburger Altstadtbahn: Zweite Instanz – *Seite 3*
- Du stehst vorm U-Bahnhof und siehst ihn nicht – *Seite 5*
- Ilztalbahn im neunten Jahr – *Seite 5*
- Mit der Linie X910 von Großhadern nach Weßling – *Seite 8*
- Exkursion am 6. September: Busse und Bahnhöfe – *Seite 10*

Kurznachrichten

Diskussion um Busspuren

In einer Pressemitteilung kritisiert der PRO BAHN-Bundesverband Äußerungen des Bundesverkehrsministers zur Freigabe von Busspuren für PKW (https://www.pro-bahn.de/presse/pm_bv_show.php?id=353). PRO BAHN sieht bei einer Umsetzung dieser Optionen die Pünktlichkeit von Bussen und somit auch die weiterführende Reisekette gefährdet.

Busspur Friedenheimer Brücke: PRO BAHN kritisiert halbherzige Lösung

Die neue Busspur auf der Friedenheimer Brücke wird von PRO BAHN München als halbherzige Lösung angesehen. Durch die Sperrung der Laimer Unterführung wegen des Baus der zweiten S-Bahn-Stammstrecke wird auf der parallelen Friedenheimer Brücke der Auto- und Busverkehr stark zunehmen, so dass eine konsequentere Umsetzung nötig wäre, für die PRO BAHN in einer Pressemitteilung Vorschläge macht (<https://www.pro-bahn.de/muenchen/presse/20190820.html>).

Wassereinbruch in München und die Not mit dem Notprogramm

Nach dem massiven Wassereinbruch in den Münchner S-Bahn-Tunnel hat PRO BAHN Oberbayern die Leistung von Feuerwehr und THW sowie der DB-Techniker auf Arbeitsebene gewürdigt. Kritisiert wird dagegen das Störungsprogramm der DB, bei dem bis zum Abend auch die Ersatzfahrpläne teilweise nur sehr instabil funktionierten (<https://www.pro-bahn.de/oberbayern/presse/20190807.html>). Insbesondere die Informationen für betroffene Fahrgäste waren – wie üblich – in weiten Teilen mangelhaft.

„Mehr 20-Minuten-Takt auf allen Linien im S-Bahn-Netz München“

Dies verspricht Verkehrsminister Reichardt am 21. August in einer Pressemitteilung. Bei genauerem Hinsehen werden jedoch ab dem Fahrplanwechsel im Dezember lediglich die Fahrten der S1 zum Leuchtenbergring verlängert und einzelne Leerfahrten bei der S2, S3, S4 und S7 für den Fahrgastbetrieb geöffnet (<https://www.stmb.bayern.de/med/aktuell/archiv/2019/190821s-bahn/>). Nur auf den Linien S7 und S8 werden zusätzliche Fahrten zu Betriebsbeginn bestellt. Erfreulich, aber bei weitem noch keine Verkehrswende.

Für den Terminkalender: Landesversammlung und Bezirksversammlung

Die Mitgliederversammlung von PRO BAHN Bayern findet dieses Jahr am Samstag, dem 2. November, in Coburg statt. Die Mitgliederversammlung von PRO BAHN Oberbayern findet am Samstag, dem 16. November, statt – auch dieses Jahr ab 11 Uhr im Münchner Hofbräuhaus. Das Gastreferat hält Dr. Bernd Rosenbusch, der seit Oktober letzten Jahres Geschäftsführer des MVV ist.

Weitere aktuelle Meldungen gibt es unter <https://www.pro-bahn.de/aktuell>.

Wasserburger Altstadtbahn: Zweite Instanz mit negativem Urteil und Teilerfolgen

Am 18. Juli fand die Verhandlung vor dem bayerischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) in zweiter Instanz zur Wasserburger Altstadtbahn statt. Mittlerweile liegt das 34-seitige Urteil vor. Auch wenn am Ende unsere Berufung zurückgewiesen und der Stilllegungsbescheid für rechtmäßig erklärt wurde, muss man dem Gericht hier zugestehen, den Sachverhalt sehr gründlich und kompetent behandelt zu haben. Und so ergaben sich für das Konsortium und PRO BAHN einige positive Aspekte, die man durchaus auch als Teilerfolg werten kann. Zudem zeigt der VGH bei der Einschätzung der Kernfrage, nämlich welche Verpflichtung sich für die Stadt Wasserburg aus der Betriebspflicht ergibt, eine gewisse Unsicherheit und lässt daher die Revision beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig zu.

Ein erster Teilerfolg ist, dass unsere Klage gegen den Stilllegungsbescheid des Freistaats zulässig ist. Bislang hatte die Gegenseite ja versucht, zum Teil über formale Aspekte die Klage zurückweisen zu lassen, um einer Auseinandersetzung über den eigentlichen Sachverhalt aus dem Weg gehen zu können. Der vorsitzende Richter stellte gleich zu Beginn unmissverständlich klar, dass der §11 AEG sehr wohl eine „drittschützende Wirkung“ entfalte, die auch unsere Interessen schützt. Und dass die ganze Argumentation bezüglich der Unzulässigkeit der Klage wie dem nicht-schriftlichen GbR-Vertrag keinen Bestand habe. Nach dieser klaren Ansage konnte dann tatsächlich gleich zur Sache gesprochen werden.

Auch hier ging der Richter nicht mit der Argumentation der Beklagten konform. Insbesondere hatten Freistaat und Stadt Wasserburg behauptet, es hätte für die Stadt Wasserburg als Infrastrukturunternehmen und Eigentümer keine Betriebspflicht bestanden, weil man nach Übernahme im Jahr 2004 von der DB Netz den Betrieb gar nicht aufgenommen habe. Dem widersprach der Richter deutlich: Eine solche Vorgehensweise wäre die Möglichkeit, sich auf schnelle Art von Strecken unter Umgehung der gesetzlichen Prozesse zu entledigen, indem man sie an einen neuen Betreiber abgibt, der den Betrieb nicht aufnimmt.

Außerdem wurde an den Freistaat Bayern die Frage gerichtet, wie er denn bei dieser Argumentation seine Aufgabe als Aufsichtsbehörde durchsetzen will. Der Freistaat sei hier seiner Aufsichtspflicht nicht sehr intensiv nachgekommen. Ergänzend wurde festgestellt, dass eine Klage gegen einen Bescheid des Freistaats zur Wiederherstellung der Strecke vor einigen Jahren wenig Chancen gehabt hätte. Zudem sieht das Gericht den Betrieb schon dadurch als aufgenommen an, dass die Stadt sich über einen Kooperationsvertrag Personalleistungen für den Betrieb beschafft hat. Weiterhin hatte das Ministerium die Stadt kurz nach Übernahme der Strecke auf die damit verbundene Betriebspflicht hingewiesen – auch wenn man heute nichts davon wissen will. Es wurde auch klargestellt, dass der

heutige Betreiber sich auch Versäumnisse der Deutschen Bundesbahn zurechnen lassen muss.

Eine besonders unrühmliche Rolle spielt die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), die sich noch im Oktober 2018 bemüht fühlte, in einem Schreiben an die Stadt Wasserburg auch in Zukunft Bestellungen von Zugleistungen „aus grundsätzlichen Erwägungen“ kategorisch auszuschließen. Diese Position würde durch das Ergebnis einer Potentialprognose untermauert. Unklar bleibt jedoch, ob die BEG eine Potentialprognose aktuell erstellt hat oder sich auf die veralteten Daten aus dem merkwürdigen GEVAS-Gutachten von 2010 beruft. Schade, dass die BEG hier eine vernünftige verkehrliche Lösung zugunsten politischer Ränkespiele aufgegeben hat. Die (nicht plausiblen) Zahlen des Gutachtens hat das Gericht nicht näher hinterfragt, da es dies für nicht entscheidungserheblich hält.

Leider hat diese kategorische Ablehnung des Aufgabenträgers hohes Gewicht, da sie dem bisherigen Betreiber eine einfache Argumentationslinie eröffnet – und auch politische Kritik am Betreiber der Zerstörung von Schieneninfrastruktur erschwert. Mehr Schienenverkehr und Verkehrswende sehen anders aus, andere Bundesländer sind da (viel) weiter.

Bei den „marktüblichen“ Bedingungen sah sich das Gericht in der Not, dass kein echter Markt existiert. Daher wurden am Ende als Referenz die Bedingungen herangezogen, die die Stadt Wasserburg und DB im Jahre 2003 vorfanden.

So kam am Ende das Gericht dann doch zur Auffassung, dass formal alle wesentlichen Verfahrensschritte nach §11 AEG eingehalten wurden und dem Konsortium ein Angebot zu „üblichen Bedingungen“ gemacht wurde, und lehnte die Berufung ab.

Dennoch sind mit dem Urteil die rechtlichen Unsicherheiten nicht beseitigt, sodass ausdrücklich die Revision zugelassen wird. Im Urteil steht hierzu wörtlich: „Grundsätzliche Bedeutung hat die Rechtsfrage, ob nur betriebsfähige Strecken der Stilllegung gemäß §11 AEG zugeführt werden dürfen oder im Rahmen des gesetzlich vorgeschriebenen Angebots zu in diesem Bereich üblichen Bedingungen Instandhaltungsrückstände und Reparaturkosten finanziell stets in vollem Umfang ausgeglichen werden müssen.“ Wenn es uns gelingt, beim Bundesverwaltungsgericht hierzu eine positive Entscheidung zu erreichen, hätte PRO BAHN und das Konsortium ein Urteil von bundesweiter Relevanz bewirkt, das die wertvolle Eisenbahninfrastruktur vor dem weiteren Verfall bewahren könnte, ein Verfall, der nicht nur im „Bahnland Bayern“ zu beobachten ist. PRO BAHN bleibt daher auch in nächster Zeit noch auf die Unterstützung und Spenden seiner Mitglieder angewiesen, um diesen Kampf bis Leipzig durchzuführen.

Norbert Moy

Mitten in München hinter dem Rathaus

Du stehst vorm U-Bahnhof und siehst ihn nicht

So geht es leider all jenen, die im Münchner Stadtzentrum am Marienhof nicht ortskundig sind. Denn mit Bau des Infozentrum 2. Stammstrecke am Marienhof über dem Zugang zum U-Bahnhof Marienplatz vor über zwei Jahren (bzw. etwas danach) wurde das sonst übliche große, in aller Regel gut und weit sichtbare U-Schild entfernt – bislang ersatzlos!



Der U-Bahneingang am Marienhof ohne das charakteristische Schild mit dem großen U ist für Ortsunkundige kaum als solcher erkennbar. (Bild: A. Frank)

Da dieser Zustand von PRO BAHN als völlig inakzeptabel angesehen wird, haben wir uns in den letzten zwei Jahren mehrfach bei verschiedenen Stellen für eine Verbesserung im Sinne der (potentiellen) Fahrgäste eingesetzt. Leider sah man sich aber bisher nicht in der Lage, etwas an dem Zustand zu verändern. Dass man einen entsprechenden Hinweis an dem Bauwerk selbst oder an dem großen Bauzaun anbringen könnte, wird bislang nicht erkannt.

Nun scheint jedoch Bewegung in die Sache zu kommen – man habe eine Idee und wolle sie umsetzen ... Warten wir also ab, was eher fertig wird: die zweite Stammstrecke oder der Hinweis zum U-Bahnhof Marienplatz.

Andreas Frank

Ilztalbahn im neunten Jahr

Im Juli 2011 begann der durchgehende Verkehr Passau–Freyung auf der Ilztalbahn. In diesem Jahr wird also bereits die neunte Fahrseason auf die Schiene

gestellt. Der Autor dieser Zeilen war in mehreren dieser Jahre zu Gast an der Bahnstrecke, so dass eine Bilanz aus Sicht eines Fahrgasts mit eher touristischem Blickwinkel erlaubt sei.

2015 erschien ein Faltblatt „Ilztalbahn 2020“ mit dem Untertitel: „Passau–Waldkirchen–Freyung im Stundentakt“. Die bayerische Staatsregierung wird uns auch 2020 enttäuschen. Und aufgrund der bekannten Verkehrspolitik in München und Berlin hätte uns eine andere Entwicklung sehr überrascht. Oder vielleicht sollte man so formulieren: Engagierte PRO BAHNER kann die Verkehrspolitik nicht mehr enttäuschen, weil wir gelernt haben, mit dem schlimmsten zu rechnen.

Was bleibt sind neun Jahre ehrenamtlicher Bahnbetrieb. Vielleicht kommt dann nach dem zehnten Jahr die positive Überraschung durch die Politik – gerade rechtzeitig zum Jubiläum für die Gesamtstrecke im Juli 2021.

Dieser ehrenamtliche Bahnbetrieb musste sich durch Höhen und Tiefen kämpfen. Besonders schwierig waren die Jahre, in denen Unwetter die Strecke beschädigten und wochenlang Fahrten ausfallen mussten. Die Ilztalbahner ließen sich nicht entmutigen – der Betrieb ging weiter. Im Endeffekt sind die politischen Rückschläge wohl schädlicher für die langfristige Etablierung eines modernen Bahnbetriebs als jedes Unwetter, und damit aus Sicht von PRO BAHN schädlicher für die gesamte Region.

Neben dem Wetter haben auch andere Randbedingungen die Ilztalbahn beeinflusst. Ein Bahnbetrieb braucht Fahrzeuge, die für den Saisonverkehr zwischen Passau und Freyung nur leihweise zur Verfügung stehen. Zum einen kostet das Geld. Zum anderen müssen andere Bahnunternehmen die Fahrzeuge entbehren können, und die für Überführungsfahrten benötigte Zeit muss zum Fahrplan auf beiden Seiten passen. Ein Bahnbetrieb braucht auch Personal – für die Fahrten nach Fahrplan, für die Überführungsfahrten, für die Infrastruktur, die Planung, das Marketing und sicher noch für ein paar weitere Dinge. Beim Thema Personal kann man das ehrenamtliche Engagement nicht genug loben. Der Region werden die Ilztalbahn und die dafür nötige Arbeit zu großen Teilen geschenkt.

Zwei weitere Randbedingungen seien genannt: Das Busnetz rund um die Ilztalbahn und die Zugfahrpläne im benachbarten Tschechien. Ilztalbahn bedeutet nicht nur Bahnbetrieb, sondern auch zwei Anschlussbuslinien und zusammen mit Bahnlinien in Tschechien den „Donau-Moldau-Verbund“. Bereits ab 2011 organisierten die Ilztalbahner zusammen mit dem Landkreis die Busse in den Nationalpark Bayerischer Wald und zum tschechischen Bahnhof Nové Údolí im (noch etwas größeren) Nationalpark Šumava/Böhmerwald.

Eine Reform des Bussystems im Landkreis Freyung führte 2018 zu deutlichen Änderungen. Es ist für den Fahrgast und Besucher zugleich einfacher und schwieriger geworden. Die neue Linie 100 verbindet Passau mit Waldkirchen, Freyung

und Grafenau. Auch wenn es teils parallel zur Ilztalbahn daher geht, bieten die zusätzlichen Fahrtmöglichkeiten und die Verbindung zum Bahnhof Grafenau auch für Touristen neue interessante Möglichkeiten. Viele andere Buslinien wurden aber recht kleinräumig organisiert; die Fahrpläne passen oft nur mit Glück so zueinander, dass Umsteigen möglich ist.

Außerhalb der üblichen Schulfahrten und weniger Hauptlinien ist sehr viel als Rufbus organisiert, was zwar in der Summe zu mehr Fahrten führt, aber auch als Mobilitätseinschränkung empfunden wird. Das gilt insbesondere am Wochenende, weil dann zwar die Mehrzahl der Busse als Rufbus unterwegs ist, eine Bestellung aber nur bis Freitag, 12 Uhr möglich ist – ein völlig unhaltbarer Zustand. Dazu kommt ein weiterer Nachteil: Bis heute sind die Landkreisbusse in keinem elektronischen Auskunftssystem enthalten. Damit ist man in der Region deutlich hinter den heute üblichen Standard bei Nahverkehrssystemen zurückgefallen. Auch die Information vor Ort ist zum Teil mangelhaft: Dass eine Haltestelle mit Namen, Liniennummer und Fahrplan ausgestattet ist, ist nicht selbstverständlich.

Das System Rufbus gilt auch für die zusätzlichen Fahrten nach Nové Údolí. Bereits 2017 hatte die Ilztalbahn sich an einem Kleinbusverkehr beteiligt, der die an Wochentagen bestehende Lücke zwischen Haidmühle und dem tschechischen Bahnhof schloss. Die Integration dieser Fahrten in die Landkreislinie 501 zwischen Waldkirchen und Bischofsreut ist sicher ein Erfolg.

Auch auf tschechischer Seite ist nicht alles besser geworden. Während die PRO BAHN Post bereits 2012 ein Fahrplanvorschlag für einen Tagesausflug von München nach Český Krumlov veröffentlichte (<https://ogy.de/itb2012>), hieß es 2017 sogar „Mit der Ilztalbahn nach Prag“ (<https://ogy.de/itb2017>). Hintergrund war ein neuer Expresszug, der Nové Údolí direkt mit der tschechischen Hauptstadt verband, und der mittels Ilztalbahn und Anschlussbus auch von Deutschland aus gut erreichbar war.

2018 verlor die Tschechische Bahn (ČD) das Nahverkehrsnetz im Bereich südliche Šumava an die Firma GW Train. Auch wenn die Zahl der Fahrten nicht merklich kleiner wurde, ist der Fahrplan komplizierter geworden, und es gibt keine durchgehenden Fahrkarten ins übrige tschechische Bahnnetz (Fahrkarten der ČD werden nicht anerkannt). Gleichzeitig gingen auch Teile eines in den letzten Jahren aufgebauten touristischen Busnetzes verloren, an dem die ČD beteiligt war (vergleichbar mit den Igelbussen im Bayerischen Wald). So gab es mehrere Jahre lang eine gut angenommene tschechische Buslinie von Nové Údolí über deutsche Straßen zum Gipfelgebiet des Dreisesselmassivs. Nur eine Saison fuhr dagegen ein Kleinbus vom Donaustausee Lipno zum österreichischen Bahnhof Aigen-Schlögl. Zurzeit gibt es noch eine Buslinie nach Jelení Vrchy zum Tunnelbauwerk des Schwarzenbergschen Schwemmkanals und weitere Buslinien im nördlichen Teil des Nationalparks.

Bei der Ilztalbahn selber versucht man aus den Erfahrungen zu lernen, und hat den Betrieb über die Jahre immer wieder an die schwankende Fahrgastnachfrage im Ausflugsverkehr angepasst. Schaut man zurück, so sei zum Beispiel das Jahr 2014 erwähnt, als relativ große Fahrzeuge vom Typ Desiro eingesetzt wurden. In den Folgejahren wurde der Fahrplan sogar noch etwas ausgeweitet, so dass es teils sechs bis sieben Fahrten pro Tag und Richtung gab. Der heutige Fahrplan unterscheidet zwischen Haupt- und Nebensaison und erhält in der Ferienzeit den Standard von sechs Fahrten pro Richtung aufrecht.

Auch bei den Anschlussbussen gab es Einschränkungen, die aber – wie erwähnt – durch neue Landkreisbuslinien zum Teil ausgeglichen werden. Erst mit dem Rufbussystem und der Linie 100 wurde der ÖPNV in Landkreis Freyung-Grafenau auch am Wochenende über die vorher fahrenden wenigen Ausnahmen hinaus nutzbar, was auch der Ilztalbahn zu Gute kommt.

Ein Fazit am Ende: es gibt Höhen und Tiefen, positive und nicht ganz so positive Entwicklungen. Das wichtigste ist aber: es macht Spaß, die Ilztalbahn zu besuchen und mit ihr die Region zu erkunden. Mit etwas Fahrplanküftelei findet man auch abseits der Bahnstrecke Möglichkeiten mit Bus (oder der tschechischen GW Train) heranzukommen. An den Wochenenden, wenn die nicht vorhandene Bestellmöglichkeit für Rufbusse jegliche Flexibilität verhindert, ist es aber vor allem die Ilztalbahn, die in der Region südlich des Nationalparks die Mobilität auch für Urlauber ohne Auto ermöglicht.

Querverweise:

Ilztalbahn im Netz: <https://ilztalbahn.eu/>

Reiseberichte und Fotos: <http://www.myway.de/souvenirs/itb.html>

Fahrpläne aus verschiedenen Jahren: <https://ogy.de/fp1>; Weitere aktuelle Fahrpläne:

<https://ogy.de/FRG>, <https://ogy.de/GWT>, <https://ogy.de/BWT>

Reportage „8 Stunden, 0 Euro, 100 Prozent Lebenskraft“: <https://ogy.de/cube>

Edmund Lauterbach

Exkursion mit der Linie X910 vom Klinikum Großhadern nach Weßling

Am 2. August hat PRO BAHN unter Begleitung von zwei fachkundigen Mitarbeiterinnen des Landratsamtes Starnberg die Buslinie X910 vom Klinikum Großhadern nach Weßling getestet. Diese Buslinie wurde erst im August 2018 eröffnet und verbindet kreisübergreifend die U-Bahn Station Klinikum Großhadern in München mit der S-Bahn Station Weßling im Landkreis Starnberg, wobei eine attraktive Tangentialverbindung geschaffen wurde

Die Exkursion begann an der U-Bahn Endstation Klinikum Großhadern. Die Bus-

linie startet an einer etwas abseits gelegenen Haltestelle im dortigen Busbahnhof, da die Stadt München noch keine Erlaubnis erteilt hat, an einer näher zur U-Bahn gelegenen Haltestelle abzufahren.

Die Linie X910 verkehrt montags bis samstags im Stundentakt, wobei in der Hauptverkehrszeit ein Halbstundentakt besteht. Am Sonntag ist leider noch Betriebsruhe. Die Linie X910 ist eine Expressbuslinie mit schnellen Fahrzeiten, die für die Gesamtstrecke vom Klinikum Großhadern nach Weßling nur 45 Minuten benötigt. Sie ermöglicht eine direkte und schnelle Anbindung des Gewerbeortes Oberpfaffenhofen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Vom Klinikum Großhadern fährt die Linie X910 über Neuried weiter durch den Wald nach Gauting. Über eine Haltestelle am beliebten Forsthaus Kasten wird nachgedacht, allerdings ist es an dieser Schnellstraße nicht einfach, eine für Fußgänger sichere Haltestelle zu installieren. In Gauting besteht Anschluss auf die S6, danach fährt der Bus weiter nach Oberpfaffenhofen, wo das Gewerbegebiet durchfahren wird.

Seit dem 2. Juli 2019 durchfährt der Bus auch den Flughafen Oberpfaffenhofen, was zu einer Fahrzeitverkürzung führte, da der Umweg über die Autobahn wegfiel (siehe auch <https://www.pro-bahn.de/muenchen/presse/20190819.html>). Im Flughafengelände besteht Fotografierverbot, die auf der Linie eingesetzten Fahrer müssen für die Durchfahrt des Flughafens separat geschult werden. Bei Flugverkehr wird eine Ampel auf Rot geschaltet, wodurch sich die Fahrzeit um bis zu 5 Minuten verlängern kann.

Die neu gebaute Straße, durch die der Bus das Flughafengelände erreicht, führt ab der Gewerbegebiet Gilching Süd als „Dornierstraße“ zur Ostseite des Flughafens. Dadurch sind die auf der Ostseite liegenden Firmen zum ersten Mal direkt per öffentlicher Straße angebunden und die Gemeinde Gauting plant in der Nähe ein neues Gewerbegebiet. Auf dem Flugplatzgelände hat die Buslinie keine Haltestelle, man hat den Flughafenzaun aber so gelegt, dass die vor dem Tor liegende Haltestelle „Sonderflughafen Ost“ fußläufig zu den Firmenstandorten liegt. Hinter der Ausfahrt folgt dann die Haltestelle Claude-Dornier-Straße, die bis Juni per Stichfahrt angefahren wurde.

Bemerkenswert ist, dass noch relativ viele gut sichtbare Gleisreste auf dem Gelände vorhanden sind. Der Flugplatz war früher ab Weichselbaum angebunden (<https://kurzelinks.de/xvi3>). Anscheinend gibt es keine Karten, die das Anschlussgleis vollständig zeigen, aber die Gleisreste sind bei Google Maps erkennbar (<https://bit.ly/30vWbqA>, <https://bit.ly/2ZdXTAk>).

Insgesamt ist die Einrichtung dieser neuen Expressbuslinie ein Lichtblick, anderswo ist das Engagement leider längst nicht so groß. Erfreut haben wir erfahren, dass sich auch die Fahrgastzahlen positiv entwickelt haben.

Frank Lipke

6. 9. 2019: Exkursion nach Dachau, Unterschleißheim und Lohhof

Busse und Bahnhöfe

Im Dezember 2018 wurde die Buslinie 291 von Ober- nach Unterschleißheim verlängert. Bei einer Exkursion am Freitag, dem 6. September 2019, möchten wir schauen, wie sinnvoll die Linienführung ist, die so ähnlich von PRO BAHN schon 1998 vorgeschlagen wurde. Auch die Entwicklung der Linie 172 vom Münchner Norden nach Dachau wurde von PRO BAHN begleitet. Sie bietet eine zusätzliche Option für den Beginn der Exkursion. Abfahrt in Dachau mit der Linie 291 ist um 18 Uhr.

Im Folgenden ein paar Anreisevorschläge:

1. Mit der Buslinie 172: Abfahrt in Feldmoching (U2/S1) um 17:23 Uhr, wer möchte kann auch Am Hart (U2) um 17:05 Uhr oder einer Zwischenstation einsteigen. Ankunft Dachau um 17:51 Uhr. Bei Verspätung sollte man bereits an der Dachauer St.-Peter-Straße in die Linie 291 umsteigen, was zu einer planmäßigen Übergangszeit von 17 Minuten führt. Nach Feldmoching fahren die U2 und die S1 oder um 16:59 Uhr ab Hauptbahnhof eine Regionalbahn.
2. Die einfachere Variante ist per Bahn nach Dachau – entweder mit der S2, die 17:10 Uhr, 17:20 Uhr und 17:30 Uhr am Hauptbahnhof startet (wobei der Anschluss bei Ankunft um 17:51 Uhr nur funktioniert, falls alles pünktlich ist, und der Zug um 17:20 Uhr nur fährt, falls die DB die Zwischentakte nicht ausfallen lässt), oder mit einer Regionalbahn, die 17:28 Uhr ab München Hbf fährt und Dachau um 17:38 Uhr erreichen soll.

Zweites Thema der Exkursion ist dann ab etwa 18:30 Uhr die Besichtigung der umgebauten S-Bahn-Stationen Unterschleißheim und Lohhof. Was ist gut gelungen, was ist schiefgelaufen, wo könnte man noch nachbessern? Trotz hoher Kosten und finanziellem Engagement der Stadt gibt es aus Fahrgastsicht einiges, über das man sich nur wundern kann. Andererseits wurden mit dem Ziel der Barrierefreiheit Maßnahmen umgesetzt, die im Vergleich zu anderen Stationen recht umfangreich sind. Nach der Besichtigung in Unterschleißheim werden wir mit S-Bahn oder Bus nach Lohhof fahren und uns den dortigen Umbau ansehen.

Als Abschluss planen wir wieder einen gemeinsamen Gaststättenbesuch, bei dem wir über das Gesehene diskutieren können. Da wir in der Gaststätte reservieren möchten, benötigen wir eine **Anmeldung bis zum 3.9.2019** (bitte per E-Mail an e.lauterbach@gmx.de). Auch ohne Gaststättenbesuch ist eine Anmeldung hilfreich, aber nicht erforderlich. Um die passende Fahrkarte muss sich jeder selber kümmern. Unsere Exkursionsstrecke liegt im Bereich der XXL-Tageskarte, bzw. maximal in Zeitkartenring 7. Zur Rückfahrt verkehrt die S1 ab Lohhof alle 20 Minuten.

Lageplan Dachau Bahnhof: <https://efa.mvv-muenchen.de/sta/dachau.pdf>

Lageplan Feldmoching: https://mvg.de/aushangfahrplan/P8_H_FM_0.pdf

Fahrplan Linie 172: <https://mvg.de/dam/mvg/minifahrplaene/2019/stadtbus/mvg-miniplan-bus-172.pdf>

Fahrplan Linie 291: https://efa.mvv-muenchen.de/ttb/mvv_19291__H_s19_1.pdf

Edmund Lauterbach

Herausgeber: PRO BAHN Bezirksverband Oberbayern e.V., Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München; Telefon 089 / 53 00 31, Fax 089 / 53 75 66, <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/>.

Verantwortliche Redakteure: Renate Forkel, Andi Barth; Lektorat: Helmut Lerche, Matthias Wiegner. Elektronisch ist die Redaktion über pbp-redaktion@muenchen.pro-bahn.de erreichbar, die Abonnentenverwaltung über pbp-abo@muenchen.pro-bahn.de.

PRO BAHN Post im Internet: <https://www.pro-bahn.de/oberbayern/pbp/>

Jahresabonnement der gedruckten Version durch Überweisung von 15 Euro auf unser Konto bei der Sparda Bank München, IBAN DE83 7009 0500 0003 7207 30, BIC GENODEF1S04 (Konto 37 20 730, BLZ 700 905 00). Internetversion für Mitglieder und Abonnenten der Papierversion kostenlos, nach einem Monat allgemein frei verfügbar.

Alle Rechte vorbehalten. Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Verbandes wieder.

Termine anderer Veranstalter

PRO BAHN-Termine und allgemeine Hinweise siehe nächste Seite.

So. 01.09., So. 08.09., So. 15.09., So. 22.09. und So. 29.09.; Bad Endorf (09:55, 11:55, 15:20 und 17:20 Uhr) / Obing (08:55, 10:55, 14:20 und 16:20 Uhr); **Touristikfahrten mit VT 26** auf der Lokalbahn Endorf-Obing; Info: <https://www.leo-online.org/>, <https://chiemgauer-lokalbahn.com/> und Tel. 0151/2020 7626.

Mi. 04.09. 18:30 Uhr; Bad Reichenhall, „Hotel Axelmannstein“, Salzburger Str. 2-6; **Monatstreffen** des Verkehrsforums Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel: (offenes Treffen für alle, die sich informieren oder Probleme und Erfahrungen einbringen wollen); Info: <https://www.verkehrsforum-bgl.de/>.

Mi. 02.10. 16:30 Uhr; Salzburg, Plenarsaal d. Wirtschaftskammer Salzburg, Julius-Raab-Platz 1 (Nähe Hbf); **Öffentliche Infoveranstaltung zur ABS 38** mit Dipl.Ing. Zellmer, Gesamtprojektleiter der ABS 38, und Dipl.-Kfm. G. Wieland, Referent Schienenverkehr, Bergbahnen, ÖPNV bei der IHK München u. Oberbayern. Veranstalter: Österr. Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft, Verkehrsinitiativen „Rote Elektrische“ Salzburg und Verkehrsforum Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel; Info: <https://www.verkehrsforum-bgl.de/>.

- **Das reguläre Monatstreffen des Verkehrsforums Berchtesgadener Land und Rupertiwinkel am 2. Oktober entfällt wegen der Veranstaltung in Salzburg.**

PRO BAHN-Termine

PRO BAHN Geschäftsstelle: Agnes-Bernauer-Platz 8, 80687 München. Telefon 089/53 00 31, Fax 089/53 75 66. Tram 19 Agnes-Bernauer-Platz oder je 10 Minuten Fußweg: S-Bahn Laim, U5 Laimer Platz.

Allgemeine Treffen: Aktiventreffen i.d.R. am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Stammtisch in München am letzten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr im Gasthaus „Klinglwirt“, Balanstr. 16 (S-Bahn oder Tram bis Rosenheimer Platz).

Änderungen und weitere Termine finden Sie unter <https://www.pro-bahn.de/bayern/termine.htm>.

Mi. 04.09. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Fr. 06.09. **Exkursion der Regionalgruppe München** nach Unterschleißheim/Lohhof, Feldmoching ca. 17.20 Uhr (Buslinie 172), bzw. ca. 18 Uhr in Dachau (Buslinie 291); anschließend Gaststättenbesuch und Abschlussdiskussion. Info und Anmeldung: e.lauterbach@gmx.de, siehe S. 10.

Sa. 07.09. 12 Uhr; Wasserburg, „Café Central“, Herrengasse 5–7; **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: R. Kurzmeier (rainer@blumen-kurzmeier.de), B. Meerstein (bernd@meerstein.de)

Do. 12.09. 18 Uhr; Rosenheim; „Flötzinger Bräustüberl“, Samerstraße 17, **Stammtisch der Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim**; Info: Wolfgang Günther (080 62/4027), Günther Polz (080 63/7928)

Mi. 18.09. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Mi. 25.09. ab 19:30 Uhr; München; Gasthaus „Klinglwirt“, Balanstr. 16; **Stammtisch**

Do. 26.09. 19 Uhr; Weilheim, GH Holzwurm, Münchner Str. 36; **Treffen der Regionalgruppe Oberland**; Info: Norbert Moy (n.moy@bayern.pro-bahn.de)

Mo. 30.09. Augsburg, Zeughaus, Zeugplatz 4 (Hollsaal, Zugang durch Tür „Aufgang Treppe“); **PRO BAHN-Treff Schwaben**; Info: winfried.karg@pro-bahn.de, erro1.yazgac@pro-bahn.de, 08251/53887 und https://www.pro-bahn.de/bayern/index_termin.htm unter „Schwaben“

Mi. 02.10. 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Aktiventreffen**

Sa. 05.10. 12 Uhr; Wasserburg, „Café Central“, Herrengasse 5–7; **Stammtisch** der PRO BAHN Ortsgruppe Wasserburg; Info: siehe Termin am 07.09.

Fr. 11.10. (Achtung, geänderter Termin!) 19 Uhr; Geschäftsstelle; **Regionalgruppe München**.

- **Achtung, 26.08. – 09.09. Gleisbauarbeiten bei Tram 19:** <https://bit.ly/2Zp3TW1>!
- **Am 6. September findet anstelle des Treffens der Regionalgruppe München in der Geschäftsstelle eine Exkursion statt.**

Termine anderer Veranstalter siehe vorherige Seite.

Mitglied werden bei PRO BAHN!

<https://www.pro-bahn.de/beitritt>
